DPA HOFFMANN/PICTURE ALLIANCE VIA GETTY IMAGES

Die Nazi-Milliardärsfamilien und die deutsche Politik

- Josue Michels
- 01.11.2023

Es war der Reichtum der Industriellen, der den Ersten und Zweiten Weltkrieg ermöglichte. Viele dieser Industriellen profitierten auch von der Politik der Nationalsozialisten, indem sie das Regime arisierten, Sklavenarbeit einführten oder die Rüstungsproduktion erhöhten. Nach dem Krieg prägten sie weiterhin die deutsche Politik. Ein bemerkenswertes Beispiel ist der verstorbene Unternehmer August von Finck Jr.

Der Vater von Finck Jr., der Bankier August von Finck, finanzierte den Aufstieg Adolf Hitlers und arbeitete Hand in Hand mit dessen Regime. Im Nachkriegsdeutschland spendete er große Summen an die konservative Csu von Franz Josef Strauß. Sein Sohn spendete später für die Wahlkampagne von Strauß‘ politischem Erben, Edmund Stoiber. Sein Enkel August François machte 2019 Schlagzeilen als wichtigster Geldgeber von Augustus Intelligence, einem obskuren Unternehmen für künstliche Intelligenz mit rechtsgerichteten Verbindungen, zu denen ein weiteres prominentes CSU-Mitglied gehört: Karl-Theodor zu Guttenberg.

PT_DE

Enthüllungen des Magazins *Spiegel*, die im November 2018 veröffentlicht wurden, zeigen, dass das Familienunternehmen auch den Aufstieg der rechtsextremen Partei Alternative für Deutschland (AfD) ermöglicht hat.

Im Jahr 2022 wurden die Verbindungen der Familie zum Naziregime in dem Buch*Nazi Billionaires: The Dark History of Germany‘s Wealthiest Dynasties* (Nazi-Milliardäre: Die dunkle Geschichte von Deutschlands reichsten Dynastien) von David de Jong beleuchtet. Darin wird enthüllt, wie Finck die Arisierung der jüdischen Banken forderte und dann stark davon profitierte – und auch die zahlreichen Verbindungen der Familie zur AfD werden detailliert beschrieben.

Die Fincks sind nur eine von vielen Milliardärsfamilien, die auch heute noch die Politik beeinflussen. De Jong befasst sich auch mit der Familiengeschichte der Quandts, der Flicks, der Porsche-Piëchs, der Oetkers und der Reimanns. Die Liste lässt sich auf andere Unternehmen und Einzelpersonen ausdehnen, die vom Dritten Reich profitierten und ihre Geschäfte danach weiterführten, wie die Erben von IG Farben, Krupp, Siemens und Rheinmetall. Ähnlich wie bei den Fincks setzte sich ihr politisches Engagement auch nach Kriegsende fort.

Am bekanntesten ist die Flick-Affäre – ein groß angelegtes politisches Bestechungsprogramm in den 1980er Jahren. Der Skandal beschäftigte Deutschland jahrelang, aber erst 2015 wurde bekannt, dass der legendäre CSU-Politiker Franz Josef Strauß noch tiefer verstrickt war als ursprünglich bekannt.

In seiner mehr als 700-seitigen Biographie über Strauß erzählt Peter Siebenmorgen, dass die Oberhäupter der Flick- und Quandt-Dynastien ein besonderes Interesse an Strauß hatten und seinen Rat schätzten. Darüber hinaus enthüllt

Siebenmorgen, dass Strauß von 1964 bis in die 1980er Jahre über eine Briefkastenfirma Gelder erhielt. Der *Spiegel* schrieb: „Die Liste der Zahler reicht von BMW und Bertelsmann über Daimler-Benz und Dornier bis hin zu Unternehmen des Flick-Imperiums und der Taurus-Film GmbH des Medienmoguls Leo Kirch."

De Jong weist auf eine weitere Verbindung zwischen den Nazi-Milliardären und Strauß hin: In den 1960er Jahren erhielt Krauss-Maffai unter der Kontrolle von Flick dank „Strauss' Rückendeckung" die ersten Aufträge für den Leopard-Panzer. Das Design des Panzers wurde in Zusammenarbeit mit Porsche entwickelt. In den folgenden Jahren wurden der Leopard-Panzer und spätere Versionen nicht nur in die Bundeswehr integriert, sondern auch in die ganze Welt exportiert – und die Nazi-Milliardärsfamilien waren wieder einmal an der Waffenproduktion im großen Stil beteiligt.

Diese Nazi-Milliardärsfamilien haben den Grundstein für das moderne Deutschland gelegt und ihre gegenwärtigen Aktivitäten sind oft ebenso geheimnisvoll wie ihre Vergangenheit. Aber ein historisches Ereignis könnte Licht in die Ziele der Industriellen bringen.

Während des so genannten Treffens im Roten Haus im Jahr 1944 sagten hochrangige Nazis den Vertretern von Krupp, Messerschmitt, Volkswagenwerk, Rheinmetall und anderen, dass sie „sich darauf vorbereiten müssen, die Nazipartei zu finanzieren, die gezwungen sein würde, in den Untergrund zu gehen ...." Die Vereinigten Staaten haben das Dokument 1996 freigegeben – aber nur wenige glauben, dass diese Pläne im Untergrund ausgeführt wurden.

Die Bibel enthüllt jedoch, dass einige der gleichen Industriellenfamilien, die die beiden Weltkriege unterstützt haben, erneut eine Rolle bei der Gestaltung des Schicksals Deutschlands spielen werden. In Offenbarung 18, 3 werden sie „die Kaufleute" der Erde genannt. Wir haben nur ein paar Beispiele dafür genannt, wer zu diesen Kaufleuten gehören könnte. Um mehr zu erfahren, lesen Sie „Aufstieg aus dem deutschen Untergrund" von Gerald Flurry auf unsere Webseite diePosaune.de.